

Stellungnahme zur Bewertung der Berichte nach Artikel 3 und nach Artikel 5 der Wasserrahmenrichtlinie durch die EU-Kommission

1. Deutschland

1.1 Sachstand/Zusammenfassung

- Die kritisierte Unterschiedlichkeit in den Berichten für die deutschen Einzugsgebiete ist dem föderalen System der 16 Bundesländer geschuldet. Eine nationale Einheitlichkeit der Berichterstattung wird allerdings in der WRRL nicht gefordert. Es wird vielmehr eine Koordinierung auf der Ebene der Flussgebietseinheiten angestrebt. Die FGG Elbe hat eine Harmonisierung der Berichte innerhalb der 10 im Einzugsgebiet liegenden deutschen Bundesländer erreicht. Die IKSE hat darüber hinaus die Berichte im Elbeeinzugsgebiet mit den übrigen drei im Einzugsgebiet liegenden Mitgliedstaaten im Sinne der WRRL abgestimmt und harmonisiert. Dabei ist aufgrund der unterschiedlichen Entwicklungsstände und Ausgangssituationen eine gewisse Unterschiedlichkeit im internationalen Bericht nicht zu vermeiden. Im Vergleich mit anderen internationalen Flussgebietseinheiten dürfte das Ergebnis nicht zu beanstanden sein.
- Bei der detaillierten Auswertung der Analyse durch die EU-KOM bleibt bei allen richtigen Hinweisen jedoch auch festzuhalten, dass auf Grund unklarer Kriterien die Bewertung nicht immer nachvollzogen werden konnte und u. a. auch offensichtliche Fehlinterpretationen zu der vorliegenden Bewertung geführt haben.
- Die Kritik fehlender Verweise im Bericht auf weiterführende Informationen läuft weitestgehend leer, da von Seiten der EU-KOM nicht spezifiziert wird, in welchen Fällen konkrete Hinweise gewünscht wurden, zumal der Bericht an verschiedenen Stellen Verweise zu weiterführenden Informationen enthält.

1.2 Fazit/Ausblick

Für den weiteren Prozess bleibt Folgendes festzuhalten:

- Mit dem von Seiten der EU-KOM initiierten Prozess einer möglichst elektronischen Berichterstattung 2009 über das Informationssystem WISE wird der Kommunikationsprozess der Berichterstattung zukünftig wesentlich vereinfacht.
- Mit den Reporting Sheets 2010 orientiert sich die EU-KOM in stärkerem Maße an der Richtlinie als im Bericht nach Artikel 5. Die zusätzlichen für den Compliance Check erhobenen Daten werden transparenter und nachvollziehbarer dargestellt.
- Das nahezu in allen Flussgebieten beanstandete Kapitel „Ökonomie“ bedarf bei der Vorbereitung des Bewirtschaftungsplanes einer intensiven Betrachtung und einer detaillierteren Darstellung.
- Für den Bewirtschaftungsplan sollten die aus den Reporting Sheets erkennbaren formalen und inhaltlichen Anforderungen an die Berichterstattung vollständig berücksichtigt werden. Dazu sollte eine intensive Abstimmung unter den Bundesländern und ein enger Kontakt zur Kommission gehalten werden, um deren Ansprüche an die Berichterstattung zu erfüllen.
- Der Anspruch der Erstellung eines gemeinsamen internationalen Bewirtschaftungsplanes wird in der Flussgebietseinheit Elbe nach wie vor als realistisches Ziel eingeschätzt.
- Die von der EU-KOM im Bericht der FGG Elbe festgestellten grundsätzlichen Defizite insbesondere im Bereich Grundwasser, sollten ggf. über die LAWA geklärt werden.

2. Tschechische Republik

2.1 Sachstand/Zusammenfassung

Die tschechische Seite hat die Bewertung durch die Europäische Kommission studiert. Die Hinweise der Europäischen Kommission zu den Oberflächengewässern betrafen insbesondere die große Anzahl an erheblich veränderten Wasserkörpern, nur teilweise Informationen über diffuse Schadstoffquellen, die eine stärkere Gefährdung der Wasserkörper und das Vorkommen von wahrscheinlich gefährdeten Wasserkörpern „ohne Daten“ verursachen. Unter den Experten wurde die Klärung der Hinweise intensiv diskutiert.

Unter dem Aspekt der Expertengruppe SW kann man feststellen, dass:

- die Analyse der Europäischen Kommission formaler Art ist und keine Rücksicht auf durch die unterschiedliche Vorentwicklung bedingte nationale Unterschiede nimmt, die im ersten Bewirtschaftungszyklus noch nicht ganz unterdrückt werden können, darüber hinaus lassen die Leitlinien der EU eine gewisse nationale Variabilität zu.
- in die Bewertung auch Bereiche einbezogen wurden, zu denen freiwillige Angaben gemacht wurden, was jedoch bei fehlenden Daten zu einer negativen Bewertung führte.
- die Anforderungen an die Berichterstattung zum Teil nicht eindeutig dargestellt wurden.

Die Expertengruppe SW empfiehlt:

- bei der nächsten Berichterstattung genau nach den Vorgaben der EU zu verfahren, insbesondere auf der Grundlage der Reporting Sheets,
- die EU sollte ihre Vorgaben rechtzeitig und eindeutig bekannt geben,
- Daten sollten möglichst in Tabellenform angegeben werden,
- bei weiteren detaillierteren Informationen ist darauf zu achten, im Text klare und absolut verständliche Verweise aufzuführen.

2.2 Fazit/Ausblick

Die tschechische Seite wird bei der folgenden Berichterstattung von den in der Bewertung durch die Europäische Kommission aufgeführten Hinweisen ausgehen.

In der Tschechischen Republik werden die verfahrenstechnisch-rechtlichen Vorschriften zur Verbesserung der Unterlagen für die Berichterstattung nach gemeinsamen Kriterien und den Empfehlungen der Europäischen Kommission immer noch präzisiert. Die Tschechische Republik begrüßt einen näheren Informationsaustausch über die Anwendung methodischer Verfahren und die Lösung von Differenzen in den Berichtsgrößen unter den Mitgliedstaaten, der nicht nur im Rahmen der internationalen Flussgebietskommissionen (IKSE, IKSD und IKSO) intensiviert werden sollte, sondern auch unter Beteiligung der Grenzgewässerkommissionen (deutsch-tschechische Grenzgewässerkommission) einschließlich der Verbindung zur Forschung in ausgewählten Bereichen.

3. Österreich

3.1 Sachstand/Zusammenfassung

- Die Kommission hat den Bericht zur Kenntnis genommen.
- Es wurde noch Ergänzungsbedarf im Hinblick auf die kleinen Gewässer gesehen. Zudem bestehen Auffassungsunterschiede zwischen der Kommission und Österreich über die

Definition und den Umfang der Wasserdienstleistungen und darauf aufbauend bezüglich der im Bericht gemäß Artikel 5 enthaltenen ökonomischen Analyse.

3.2 Fazit/Ausblick

- Die kleinen Gewässer werden im Rahmen der laufenden Arbeiten zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie mit bearbeitet. Bezüglich der Frage der Definition und des Umfangs der Wasserdienstleistungen wird von der Kommission derzeit mit 11 Mitgliedstaaten (darunter Österreich) ein strukturierter Prozess der Klärung geführt.
- Bei der Erstellung der nationalen Bewirtschaftungspläne ist beabsichtigt, die aus den Reporting Sheets erkennbaren formalen und inhaltlichen Anforderungen an die Berichterstattung bereits im Bericht – soweit möglich und sinnvoll – zu berücksichtigen, um ansonsten absehbare Doppelgleisigkeiten in der Bearbeitung möglichst gering zu halten.